

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 104 (1997)

Heft: 2

Rubrik: Tagungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Effekte'97 «Innovation durch intelligente Technologien»

Greiz, eine kleine Stadt im thüringischen Vogtland, mit einst blühender Textilindustrie; dies war der Veranstaltungsort des 3. Textilsymposiums vom 28. Februar bis 1. März 1997. Ganz wie der traurige Rest der einst überdimensionierten ostdeutschen Textilindustrie, so hat sich auch das in Greiz ansässige Textilforschungsinstitut Thüringen-Vogtland (TITV) eine Nische gesucht, um in der umkämpften deutschen Textilforschungslandschaft mit insgesamt 18 Instituten bestehen zu können. Diese Nische heisst: «Spitzen, Stickerei und Schmaltextilien». Dipl.-Ing. (FH) Dieter Obenauf, Direktor des Institutes, betonte in seinen einführenden Worten, dass sich das Institut ganz der Unterstützung der noch in dieser Region ansässigen Firmen verschrieben habe.

Stickerei als Forschungsthema

So stand die Stickerei als Schwerpunkt auf dem diesjährigen Tagungsprogramm. In seiner Eröffnungsansprache wies Dr. Hennige, Vorsitzender Gesamttextil, darauf hin, dass in Deutschland 60,6% aller Textilunternehmen nur 20 bis 99 Beschäftigte haben. Gerade diese Betriebe müssen durch anwendungsbezogene Forschung unterstützt

werden. Die Freigabe von Forschungsmitteln dauere zu lange und die Ergebnisse müssten schneller für die Praxis nutzbar gemacht werden, so Hennige.

In einem Übersichtsvortrag erläuterte Prof. Dr. Albrecht die geschichtliche Entwicklung und die neuesten Tendenzen bei den Chemiefasern.

Geringe Präsenz im Internet

«Hat die industrielle Produktion noch Zukunft?» Diese Frage stellte Prof. Dr. U. Meier, ETH Zürich, in seinem Bei-



Prof. Dr. Urs Meier, ETH Zürich

trag «Stickerei im Jahr 2000 – Trends in Wirtschaft und Technologie». Er verwies auf die Bedeutung von modernen Kommunikationstechnologien und Logistik. Mit der Bemerkung: «Aus 100 Ideen entstehen 10 Projekte und aus 10 Projekten entsteht ein erfolgreiches Produkt», unterstrich er die in der heutigen Zeit notwendigen Anstrengungen. Anhand einer Abfrage im Internet wies Meier nach, dass die Textilindustrie dort nur ungenügend präsent ist.

Im Beitrag «Schneiden von Foliebändchen, Effektgestaltung», zeigten Herr Blechschmidt, STFI, Chemnitz, und Herr Feustel, TITV, Greiz, eine neue Technologie zum Schneiden von Foliebändchen mit Breiten von weniger als



Dipl.-Ing. (FH) Dieter Obenauf, Institutsdirektor TITV, Greiz

1 mm auf. Der Vortrag von Dr. Schreiber «Beurteilung von Schnittkanten» wurde vollinhaltlich bereits in *mittex* 6/97, S. 9 bis 11 veröffentlicht.

Technische Gesticke und TFP

Auf die Anwendung der Stickerei im technischen Sektor ging Dr. Gliesche, Institut für Polymerforschung, Dresden, in seinem Beitrag «Einsatz von Mehrkopfstickmaschinen für die Herstellung von beanspruchungsgerechten Preforms für Faserverbundbauteile» ein. Mit Hilfe der Stickerei ist es möglich, komplizierte Kraftverläufe in Faserverbund-Bauteilen durch Faserorientierung nachzuvollziehen. Das Zauberwort heisst dabei TFP – Tailored Fibre Placement.

Elastischer Stickgrund

Im Bekleidungs- und Wäschebereich finden zunehmend elastische Erzeugnisse Verwendung. Frau Dr. Neudeck, TITV, Greiz, zeigte in ihrem Vortrag «Problemlösungen zur Verarbeitung elastischen Stickgrundes» die verschiedenen Möglichkeiten für eine wirtschaftliche Produktion auf.

Veredlung von Spitzen

Die Peressigsäurebleiche zeichnet sich u. a. durch einen hohen Weissgrad, eine



Dr. Hennige, Gesamttextil

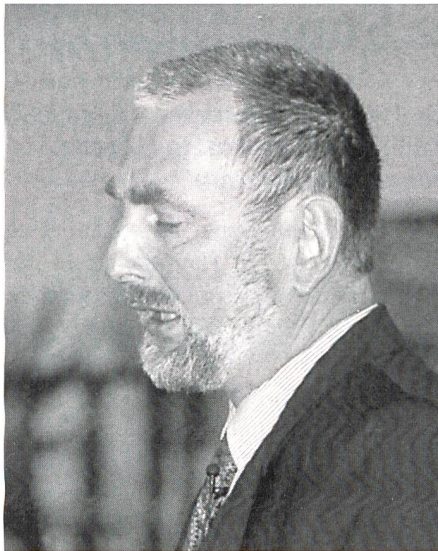
gute Durchbleiche sowie durch eine äusserst geringe Abwasserbelastung aus. Die gemessenen AOX-Werte lagen bei 0,1 mg/l. Die Verfahrensentwicklung am Beispiel der Bleiche von Spitzen wurde von Hartmut Hellwich, TITV, Greiz, erläutert. Bei einer Reduzierung des Preises für Peressigäure könnte diese Methode eine echte Alternative zu heute eingesetzten Bleichverfahren sein.

Die Vakuumentwässerung erlebt eine Renaissance in der Textilveredlung, so Frau Raether-Lordieck, Optitexma, Lerum, Schweden. Besonders stark strukturierte Waren lassen sich mit diesem Verfahren schonend und energiesparend behandeln.

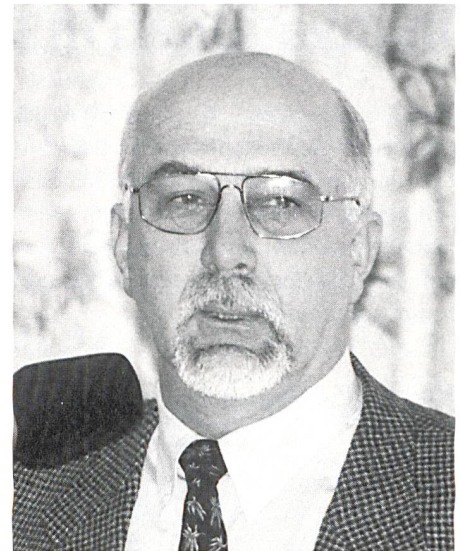
«Wie weiss ist Weiss?» – eine gedankliche Exkursion in die Farbmatrik von Dr. Claudio Puebla, Ciba Chemikalien. Die Mechanismen zur Erzeugung von Weiss und deren instrumentelle Farbbeurteilung wurden vorgestellt.

Mode und Marketing

Im letzten Komplex standen die Themen «Mode zwischen Ökologie und Innovation», Frau Dr. Grundmeier, Meisterschule für Mode, München; «Wer mitreden will, muss sich zu Wort melden», Wolfgang Eschke, Seidenweberei Eschke, Mühltröff und «Marketing in der Stickerei», Dr. C. D. Martelli, Mar-



Dr. Gliesche, Inst. für Polymerforschung Dresden



Wolfgang Eschke, Seidenweberei Eschke, Mühltröff



Hartmut Hellwich, TITV, Greiz



Dr. C. D. Martelli, Marketing & Management Plauen/Zürich



Herr Blechschmidt, STFI, Chemnitz

keting & Management, Plauen/Zürich, im Mittelpunkt.

Die ökologische Kompatibilität zu verbessern heisst Mode, Ökologie und Ökonomie in Einklang zu bringen, so Dr. Grundmeier. Anhand ausgewählter Szenarien wurde eine mögliche Weiterentwicklung einer ökologisch sinnvollen und modischen Bekleidung aufgezeigt.

Aussteller auf der Premiere Vision zu sein ist ein Gütesiegel und ein wichtiges Verkaufsargument, betonte Wolfgang Eschke. Er erläuterte die Erfahrungen der Seidenweberei Eschke, die als eines der ersten ostdeutschen Unternehmen auf dieser wichtigen Fachmesse in Paris vertreten ist.

Stickereien im DUB-Sektor hat in Europa ein Marktvolumen von fast 400 Mio. DM, wies Dr. Martelli nach. Ein Erfolg in diesen Bereichen hängt davon ab, ob bei der Leistungsentwicklung, der Leistungserstellung und der Leistungsverwertung ein Höchstmass an Produktivität und Effizienz erzielt werden kann.

Ein umfangreiches und interessantes Programm und trotzdem viel Raum für einen individuellen Gedankenaustausch, so die einhellige Meinung der etwa 80 Teilnehmer aus verschiedenen europäischen Ländern. Auch 1998 wird das TITV in Greiz wiederum Ende Februar die neuesten Entwicklungstendenzen auf den Gebieten «Spitzen und Stickerei» präsentieren.

Innovationen in der Stapelfaserspinnerei

Im Rahmen des 36. Meetings der Schweizer Sektion des Textile Institutes, die im Trainings Center der Maschinenfabrik Rieter, Winterthur, veranstaltet wurde, standen Innovationen auf dem Gebiet der Stapelfaserspinnerei im Mittelpunkt.

Roland Huber, Daten- und Informationssysteme für Ihren Erfolg

Bei einer Steigerung des Nutzeffektes um 3% ergibt sich bei einem Produktionsdurchsatz von 600 kg/h und einer Baumwoll-Stapellänge von 1 1/8 Zoll an Rotorspinnmaschinen ein Gewinn von 100 000 \$ pro Jahr.

SPIDERweb

Mit SPIDERweb stellt Rieter ein neues Produktions- und Qualitätsdaten-Erfassungssystem mit hoher Rechenleistung vor. Als Vorteile werden

- Produktionssteigerungen und Qualitätsverbesserungen durch gezielte Informationsbereitstellung
- einfache Bedienung und flexibel bei der Visualisierung der Daten sowie
- hervorragendes Preis/Leistungs-Verhältnis angeführt.



Roland Huber, Maschinenfabrik Rieter, Winterthur (CH)

Dr. Herbert Stalder, ZENIT – ein neues High Tech Ring/Läufersystem

Die Flächenpressung zwischen Ring und Läufer ist ein Hauptfaktor in der Produktivität moderner Ringspinnmaschinen. Die Entwicklung des ORBIT-Systems von Rieter (siehe «mittex» 4/96 S. 4–9) ist das Ergebnis langjähriger Untersuchungen zu diesem Problem. Der Zusammenhang zwischen Läuferverschleiss und Flächenpressung ist nicht linear. Im unteren Bereich der Flächenpressung entstehen Temperaturen bis zu 300 °C.

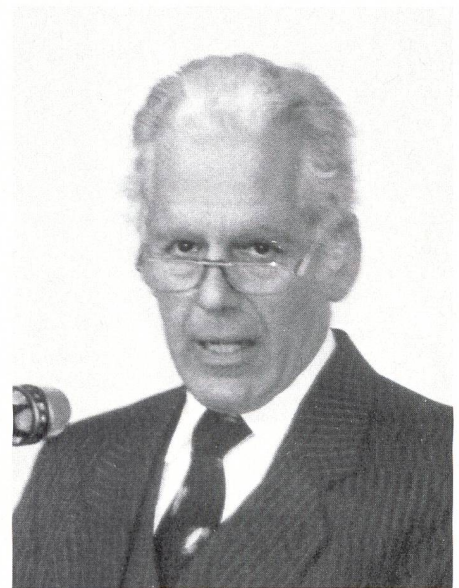
Mikroverschweissung

Wird die Läufergeschwindigkeit jedoch erhöht, so treten Temperaturen bis zu 500 °C auf, die hohe lokale Adhäsionskräfte und somit Mikroverschweissungen verursachen. Bei den Mikroverschweissungen werden Bruchstücke aus dem Läufer herausgerissen und am Ring angeschweisst. Die aufgeschweissten Plättchen sind sehr hart und führen zu einem starken Verschleiss von Läufer und Ring, da sich aufgrund der Materialveränderung diese Plättchen im Betrieb wieder ablösen.

Ist die Ringeinlaufphase notwendig?

In der Spinnereipraxis musste bisher immer ein Ringeinlauf vorgenommen werden. Gründe dafür sind:

- Die erforderliche Endpolitur der Ringoberfläche kann nicht durch mechanische Bearbeitung hergestellt werden.
- Es muss ein «Faser»-Schmierfilm auf der Ringoberfläche gebildet werden, ohne den keine vernünftigen Drehzahlen erreichbar sind.
- Die Verschweissneigung reduziert sich durch die metallurgische Modifikation der Ringoberfläche. Diese Oxidhaut kann gegenwärtig nicht «künstlich» hergestellt werden.



Dr. Herbert Stalder, Maschinenfabrik Rieter, Winterthur (CH)

Einlaufprogramme dauern teilweise bis zu 500 Betriebsstunden und es sind bis zu 15 zusätzliche Läuferwechsel erforderlich.

Das System ZENIT

Die neue Lösung ist ein regenbogenfarbiger Ring aus einer neuen Metall-Keramik-Verbindung mit der Geometrie des ORBIT-Systems, der seit 1 1/2 Jahren in der Praxis erprobt wird. Vorteile sind:

- kein Ringeinlauf und Erreichen der vollen Drehzahl nach ca. 16 Betriebsstunden bei nur noch zwei zusätzlichen Läuferwechseln.
- keine Mikroverschweissungen, wodurch sich der Läuferverschleiss um 10 bis 15% sowie die Streuungen des Verschleisses zwischen den Läuferten reduzieren
- konstante Garnqualität
- höhere Ringstandzeiten
- verbessertes Laufverhalten

Das ZENIT-System kann gegenwärtig im Feinheitsbereich zwischen Ne 30 und Ne 80 für Baumwolle und Baumwoll-Mischungen verwendet werden. Die Eignung für Viskose wird gegenwärtig untersucht.

11. Spinnerei-Kolloquium

6./7. Mai 1997 Reutlingen

«Innovationen – Chance zum Überleben» ist das Motto des 11. Reutlinger Spinnerei-Kolloquiums

Informationen: *Inst. für Textil- und Verfahrenstechnik, D-73766 Denkendorf, Postfach 1155, Herr H.-P. Schmid, Tel.: 0049 711 9340 286, Fax: 0049 711 9340 297*

World Textile Congress on Natural & Natural-Polymer Fibres

Aufgrund des übergrossen Vortragsangebotes wird der Kongress an der Universität Huddersfield um einen Tag verlängert. Die Fachtagung wird nun vom 9. bis 11. Juli 1997 stattfinden.

Informationen: *Dr. Kim Gandhi, University of Huddersfield, Queensgate Huddersfield, Tel.: 0044 1484 422 280, Fax: 0044 1484 516 151*

36. Internationale Chemiefasertagung

Die vom 17. bis 19. September stattfindende 36. Chemiefasertagung wird gemeinsam mit der 19. Intercarpet in Dornbirn/Österreich stattfinden: Für die diesjährige Tagung wurden die folgenden Hauptthemen gewählt:

1. Textile Bodenbeläge
Marketing setzt Qualität voraus
Kreative Konzepte
Leben auf Teppichboden
2. Autotextilien
Markt und Entwicklungstendenzen
Gebrauchseigenschaften
Neue Entwicklungen
Sicherheit durch Textilien

3. Schutzbekleidung
Anforderungen, Standards, Tests, Konstruktion (Textilien, Bekleidung), Fasern, Membranen
4. Neueste anwendungstechnische Ergebnisse mit Lyocell-Fasern

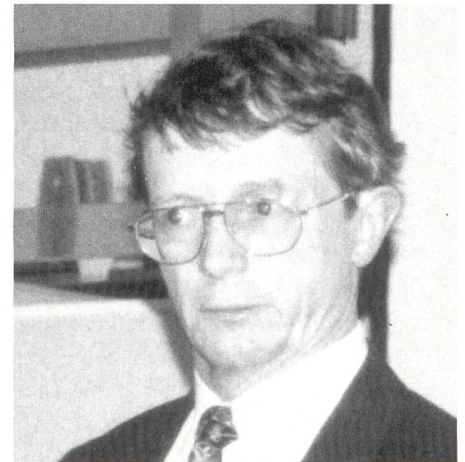
Informationen:
Österreichisches Chemiefaser-Institut, Plösslgasse 8, A-1040 Wien, Tel.: 0043 1 505 91 14 41, Fax: 0043 505 91 14 33

Auslieferung der 100. Einziehmaschine DELTA 200 durch Stäubli AG

Im Januar 1997 hat Stäubli Weberei-Vorbereitungssysteme, Horgen/Schweiz, seine 100. Einziehmaschine DELTA 200 an einen Kunden in Italien ausgeliefert.

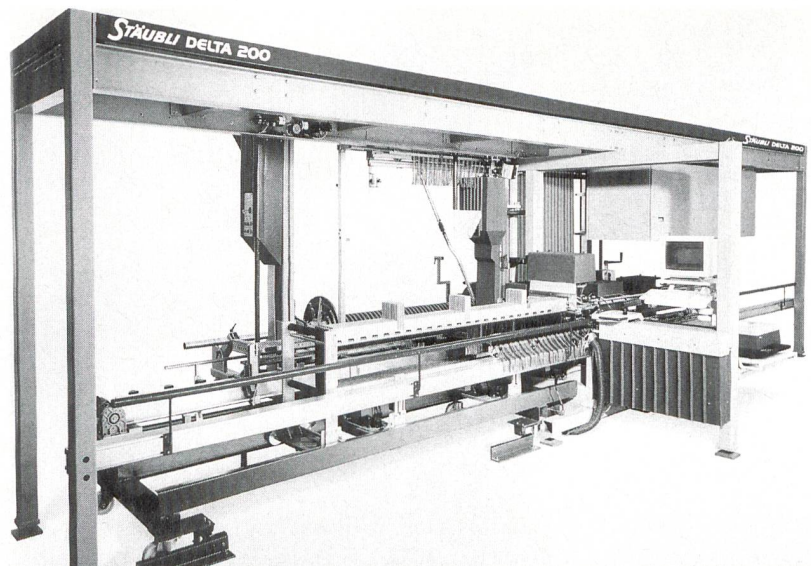
Die 1991 erstmals an der ITMA in Hannover gezeigte automatische Einziehmaschine DELTA 200 zeichnet sich aus durch die hohe Leistung von 200 Einzügen pro Minute, hohe Flexibilität sowie Konfigurierbarkeit entsprechend den Kundenbedürfnissen. Besonders hervorzuheben ist der breite Anwendungsbereich bezüglich einziehbarer Garne sowie die Verarbeitungsmöglichkeit von Weblitzen und Kettfadenwächter-Lamellen praktisch aller Dimensionen und ohne besondere Separierhilfen. Der Einzug der Kettfäden erfolgt direkt ab Webkette in Lamellen, Litzen und Webblatt in einem Arbeitsgang.

Seit ihrer Markteinführung hat die DELTA 200 sukzessive den Durchbruch in allen wichtigen Textilmärkten der Welt geschafft und ist heute für viele Betriebe zu einer Schlüsselstelle im



Reinhard Furrer erläutert die Marktstrategie von Stäubli Sargans

Produktionsprozess geworden. Die Zahl von 100 bis heute ausgelieferten Maschinen sowie eine ständig steigende Nachfrage beweisen, dass die automatische Einziehmaschine DELTA 200 in der modernen Weberei in Zukunft noch an Bedeutung gewinnt und vermehrt zum Standard werden wird.



Gesamtansicht DELTA 200 von der Bedienerseite